

Ein Leckerbissen für jeden Jazzliebhaber

Martin-Auer-Quintett überzeugte im Mia-Münster-Haus

Bieberratten, idyllische Parks im Herzen von China und traurige Geschichten, sie alle waren Bestandteil eines Konzertes, das der Jazz Förderkreis am Samstag im Mia-Münster-Haus organisiert hatte.

Von SZ-Mitarbeiterin
Jennifer Sick

St. Wendel. In fast wohnzimmerartiger Atmosphäre präsentierte das deutschlandweit bekannte Martin-Auer-Quintett seine vierte CD „Reflections“ und bewies mit seinem Auftritt, warum junger, deutscher Jazz wieder stärker in aller Munde ist.

In klassischer Besetzung von Trompete, Saxofon, Piano, Bass und Schlagzeug spielten die fünf Musiker einige ihrer Eigenkompositionen und zogen das Publikum mit modernem, wortlosen Jazz, der im Gedächtnis haften blieb, in ihren Bann. Dabei beeindruckte nicht nur das eingespielte Team, sondern eben auch die Virtuosität, mit der das Quintett seine Stücke zum Besten gab. Fantasievoll, ausgefeilt und irgendwie anders waren die Kompositionen, die nicht zuletzt wegen solch ungewöhnlicher Namen wie „Die Bieberratte“ oder „Kassiopeia Reflektion“ bei den Zuhörern ankamen.

Seit dreizehn Jahren spielt das Martin-Auer-Quintett seine energiegeladenen Kompositionen vor Publikum. Ursprünglich in Bayern beheimatet, treten die fünf Musiker mittlerweile überall auf der Welt auf. Gegründet wurde das Quintett im Jahr 1997 von dem Trompeter Martin Auer. Der Wahlberliner ist neben seiner



Jazz in Wohnzimmer-Atmosphäre: Das Martin-Auer-Quintett verzauberte sein Publikum im Mia-Münster-Haus. Foto: Sick

Jazzband auch als Dozent tätig, unter anderem für das Landesjugendjazzorchester Saarland. Er brachte den Saxofo-

SZ-Kritik

nisten Florian Trübsbach, den Pianisten Jan Eschke, den Bassisten Andreas Kurz und den Drummer Bastian Jütte zusammen.

Es entstand eine junge, moderne Jazzgruppe, die vor allem durch ihre Mischung aus Leichtigkeit und gleichzeitiger Bodenhaftung beeindruckt.

Dabei hat die langjährige Zusammenarbeit die studierten Musiker merklich zusammengeschweißt, so dass es jedem von ihnen möglich war, sich während des Konzertes über die Grenzen der Stücke hinwegzusetzen und einfach ein wenig zu improvisieren. Begeisterter Applaus und anfeuernde Zwischenrufe seitens des Publikums waren der Lohn.

So bot sich den St. Wendeler Jazzliebhabern ein hochwertiges Konzert, das vielen der Besucher noch lange in Erinnerung bleiben wird.